

Aus: Zem Zem Nr. 3/2005

Ein kostenloser Wachhund!

MEMRI

Maarten Jan Hijmans

Ein Problem für viele Abendländer, die sich mit dem Nahen Osten beschäftigen ist, dass sie kein Arabisch können. Das macht es schwierig zu wissen, mit welchen Themen die Araber sich in ihren Zeitungen, in Radio und Fernsehen beschäftigen. Zumindest war das so. Bis 1998 in Washington ein Institut auftauchte, das diese Leere füllte und anfing Texte von Journalisten, Politikern und andere interessante Dinge zu übersetzen und diese zu verbreiten. MEMRI macht das gratis. Aber wie umfassend ist MEMRI? Und welche Motive verfolgt das Middle East Media Research Institute?

Es war im Juni 2002, als ich zum ersten Mal von MEMRI erfuhr. Zufälligerweis war ich gerade involviert in eine Polemik mit dem Schriftsteller Leon de Winter. Ein Freund von mir, Hajo Meyer von "Eine andere jüdische Stimme", hatte in der Zeitung Volkskrant einen Artikel geschrieben, der von der Neuen Israelitischen Wochenzeitung ziemlich unhöflich angegangen wurde. De Winter vermischte einige psychologische Termini, die Meyer benutzt hatte, wies darauf hin, dass eine persönliche Erfahrung in Auschwitz (Meyer ist Holocaust-Überlebender) bei den meisten zu einer Verwirrung geführt habe und zitierte einige Angst einjagende, rabiate Aussprüche von Arabern, um zu zeigen, dass die Idee, dass die Israelis mit diesen Menschen verglichen werden könnten, auf einer Illusion basiere.

Weil Meyer zu diesem Zeitpunkt aufgrund von Herzproblemen nicht selbst reagieren konnte, übernahm ich es, dies an seiner Stelle zu tun. Die meisten von de Winters Bemerkungen waren nicht so schwierig zu widerlegen. Nur, wie um Himmels Willen konnte de Winter, der meiner Meinung nach kein arabisches Alif von einem Ba' unterscheiden konnte, diese Bemerkungen von einem Imam in Gaza bekommen, der aufrief, nach Haifa und Jerusalem zu ziehen, um die Juden zu ermorden? Oder von einem fremden Psychiater in Kairo, der sagte, dass er die Juden ins Meer treiben wolle?

Glücklicherweise gab er selbst die Antwort: Die Informationsquelle war MEMRI, das Middle East Media Research Institute. Ein Blick auf die Website des Instituts (www.memri.org) zeigte, dass MEMRI sich selbst definierte als Thinktank mit ideeller Mission – nämlich die Kenntnisse von uns Abendländern aufzufrischen und uns zu zeigen, womit die Araber sich in ihren Medien so beschäftigen. Ein Institut, das übersetzt und Sprachbarrieren durchbricht. Unabhängig, unparteiisch, unterstützt von unbekanntem Mäzenen und mit idealisiertem Charakter, so dass es in den Vereinigten Staaten von Steuerfreiheit profitieren kann.

Merkwürdigweise erschien der Inhalt dieser Website ihrer Mission ziemlich entgegengesetzt. MEMRI erschien hauptsächlich spezialisiert auf Aussagen von Arabern, die gegen Juden waren und gegen Abendländer, die liebsten Aussprüche enthielten Hinweise auf einen Zustand von Geisteskrankheit „lunatic“, mit dem die Araber belegt wurden.

Es bietet wenig Texte über andere Themen wie etwa die Spendensammlungen für die Armen in der Welt, Demokratie oder innerarabische Beziehungen, um nur Einiges zu nennen, worüber in den arabischen Medien ziemlich viel geschrieben wird. In dem darauffolgenden Austausch von Artikeln wies de Winter allerdings mit großem Ärger meinen Hinweis zurück, dass MEMRI kein ausgewogenes Bild darstelle, sondern nur daran interessiert sei, die arabische Presse danach zu untersuchen, was schmutzig, ekelig und antisemitisch war. Nein, im Gegenteil, meinte der Schriftsteller, gerade der Gehalt von schmutzigen, ekligen und anti-semitischen Bemerkungen gebe genau an, wie die arabische Welt funktioniere.¹

Die Rechte

De Winter ist nicht der einzige, der sich in dieser Hinsicht durch MEMRI leiten lässt. Werfen wir einen Blick auf das, was MEMRI ist. Dieses Unternehmen wurde 1998 von Meyraw Wurmser und Yigal Carmon gestiftet. Zwei Israelis, die beide zur äußersten Rechten des zionistischen Spektrums gehören. Wurmser, die nicht unattraktiv aussieht, ist oft Gast im Radio oder in Fernseh-Shows in den Vereinigten Staaten. Sie ist Staatswissenschaftlerin und Autorin einiger Publikationen, darunter „Can Israel Survive Post Zionism?“ (Kann Israel die Phase des Postzionismus überleben?), worin sie anerkennt, dass sie ein Anhänger des rechten Zionismus von Ze'ev Jabotinsky ist und worin sie eine scharfe Attacke gegen die israelische Linke fährt, post-zionistische Intellektuelle, die das Fortbestehen Israels in Gefahr brächten, indem sie die Grundlage des Zionismus unterminieren und allgemein das israelisch-moralische Rechthaben/Berechtigtsein in Frage stellen würden.² Sie war und ist noch immer ein Gegner der Oslo-Verträge. Mit ihrem Mann David Wurmser und den bekannten neo-konservativen David Perle und Douglas Feith³ war sie 1996 Autorin einer staatspolitischen Schrift für den ehemaligen israelische Premier Benjamin Netanyahu. In diesem Essay „A Clean Break: a New Strategy for Securing the Realm“ bekam Netanyahu den Rat, die Oslo-Verträge einzutauschen gegen eine Strategie, die man als „Frieden für Frieden“ bezeichnen könnte, um den Palästinenserführer Arafat zu neutralisieren, mit Jordanien und der Türkei zusammenzuarbeiten, um die regionale Ordnung neu einzuteilen, mitzuarbeiten an der Ausschaltung des irakischen Führers Saddam Hussein, Syriens Einfluss auf den Libanon zu beseitigen und zum Beispiel syrische Ziele im Libanon zu bombardieren.⁴

Neo-cons

Viele behaupten, dass dieser Bericht der Anfang war für den späteren Kurs der Neo-cons im amerikanischen Verteidigungsstab, um den Irak anzugreifen.⁵ Wurmser ist inzwischen nicht mehr Managing Director von Memri. Sie ist jetzt Direktorin des Nahostzentrum des Hudson Instituts in Indianapolis, (zu dessen Unterstützerkreis auch Perle gehört). Ihr Platz bei Memri wurde von Steven Stalinsky übernommen.

Der zweite Gründer und heutige Direktor ist Yigal Carmon. Carmon hatte den Rang eines Kolonels und arbeitete mehr als zwanzig Jahre beim militärischen Sicherheitsdienst der israelischen Armee. Nach Aussagen des Journalisten Yossi Melman war er innerhalb dieses Dienstes auch einer der leitenden Offiziere der „Unit 504“, die für das Einschleusen von Agenten und Handlangern in arabische Länder verantwortlich war.⁶ Auch soll diese Einheit die Leitung gehabt haben über die Söldnertruppe SLA (South Lebanese Army), die zwanzig Jahre die Bevölkerung des Südlibanon terrorisierte – was von Israel unterstützt wurde.⁷

Im Übrigen war Carmon in verschiedenen Dienstverhältnissen tätig – in der Verwaltung des Westjordanlands zum Beispiel als spezieller Berater für den ehemaligen Minister für die von Abwehrgeneral Sharon initiierte „Bürgerverwaltung“, die versuchte eine alternative palästinensische Leitung in Form von sogenannten „Dorfligas“ voranzubringen.

1988 wurde Carmon Berater für Terrorismusbekämpfung des ehemaligen Premiers Yitzhak Shamir, aber einige Monate nach seinem Amtsantritt 1993 verschwand er aus dieser Funktion. Carmon begann eine Karriere als Publizist. Seine publizistischen Aktivitäten lassen klar erkennen, dass er dem Groß-Israel-Gedanken anhängt und die Siedlungspolitik unterstützt. Auch war er einige Jahre Mitarbeiter des rechtsextremen Parlamentariers Benny Begin.⁸ In den Vereinigten Staaten gründete er mittlerweile mit zwei anderen Ex-Prominenten des Likud-Establishments eine Art Drei-Mann-Lobby auf dem Capitol Hill gegen die Oslo-Verträge. Yitzhak Rabin, der nach der Unterzeichnung der Verträge viel Gegenwind von amerikanisch-jüdischen Organisationen bekam, nannte diese Drei, 'die Dreierbande'.⁹

Kunden

Im Februar 1998 schließlich gründete Carmon MEMRI mit dem Ziel „die amerikanische Politik über die Debatte zu informieren“, indem „die Sprachbarriere zwischen Westen und Nahem Osten überwunden wird durch Übersetzungen von arabischen, persischen und hebräischen Medien“ und durch Lieferung von „unabhängigen, objektiven Analysen der politischen, ideologischen, intellektuellen, sozialen, kulturellen und religiösen Trends des Nahen Ostens“. Memri macht das als „unabhängige, unparteiische Non-Profit-Organisation.“ Aber aufgrund des oben ausgeführten Hintergrunds des Gründers ist es wohl gerechtfertigt, dazu einige Fragen zu stellen.

Der Anfang war bescheiden. Zwei Bürogebäude (Washington und Jerusalem) und, wie die Website noch verzeichnete, sechs Mitarbeiter (später wird MEMRI schweigen über Namen, Anzahl und ehemalige Mitarbeiter). Aber nach dem „11. September“ befindet sich MEMRI im Höhenflug. Da kommen Büros in Berlin und London dazu. Die Sprachen, in die übersetzt wird, sind jetzt Englisch, Deutsch, Hebräisch, Italienisch, Türkisch und Russisch. Die Anzahl der Mitarbeiter ist auf über 35 gewachsen und das Budget beträgt inzwischen zwei Millionen Dollar¹⁰, eine Summe die vielleicht noch viel höher liegt.¹¹

Die Datenlieferung bediente 2003 mehr als zehntausend Adressen und der Einfluss von MEMRI wächst. Nach Angaben des ehemaligen amerikanischen Botschafters u.a. in den Vereinigten Arabischen Emiraten, William Rugh, selbst Autor eines Buches über arabische Medien¹², wurde MEMRI in einer Zeitspanne von siebzehn Monaten bis Januar 2003 in mehr als 350 Artikeln in amerikanischen Tageszeitungen zitiert.¹³

Die Washington Times benötigte MEMRI im Durchschnitt einmal pro Monat, das Wall Street Journal öfters. Thomas Friedman, einflussreicher Kommentator der New York Times, benutzt auch regelmäßig MEMRI-Übersetzungen. Auf der MEMRI-Website steht ein Zitat vom ihm, in dem er den Dienst als ‚von unschätzbarem Wert‘ lobt. Der sehr konservative Kolumnenschreiber Charles Krauthammer findet es ‚die wichtigste Quelle, um zu verstehen, was heutzutage im Nahen Osten passiert‘.

Andere reguläre Kunden sind im amerikanischen Kongress zu finden. Carmon hatte 2002 dort seine ‚beste Stunde‘ in seiner Funktion als Direktor von MEMRI, als er als Zeuge für die Kommission für Außenbeziehungen vor dem Repräsentantenhaus auftreten durfte. Ohne seine frühere Karriere bei der Militärsplionage zu erwähnen, meldete er, dass die arabischen Medien „fast alle“ die Attentate des 11. September 2001 gut geheißten hätten und Bin Laden rühmten. Er fügte hinzu, dass „viele Artikel in den arabischen Medien berichteten, dass die Regierung der Vereinigten Staaten und/oder eine jüdische Verschwörung verantwortlich sei für die Attentate“. Umfragen vom Gallup-Institut hätten bewiesen, dass die Mehrheit der arabischen Welt das noch immer glaube, folgerte Carmon. Der Guardian Journalist Whitaker fragte Gallup und stellte fest, dass die Untersuchung, auf die Carmon verwiesen hatte, nicht existierte.¹⁴

Pro-Israel

Aber was genau ist das für Material, das MEMRI an dankbare Kunden liefert? Es ist eine Tatsache, dass es sich um eine bestimmte Auswahl aus der arabischen Presse handelt. Aber man muss dazu bemerken, dass es nicht eine Auswahl der wichtigsten Themen ist, um die sich zum entsprechenden Zeitpunkt die Diskussionen drehen, sondern hauptsächlich eine Sammlung von Artikeln, die die Araber in ein schlechtes Licht stellen. „Zitate werden so selektiert, dass sie die Araber darstellen als Leute, die [ausschließlich] Hass predigen gegen Juden und Abendländer, Gewalt verherrlichen und jede friedliche Lösung des palästinensischen Problems ablehnen“, schildert der ehemalige Botschafter Rugh. Dieser Dienst gibt kein ausgewogenes Bild von den arabischen Medien, weil die Betreiber pro-Israel und anti-arabisch sind. Man kann sagen, dass das was MEMRI macht, nicht fair ist, wenn es die arabischen Medien in so ein schlechtes Licht stellt - aber wir können nicht sagen, dass MEMRI die Zitate erfindet oder manipuliert.“¹⁵

Nein, leider. Jeder, der vertraut ist mit arabischen Medien, weiß, dass es viel Schlechtes dabei gibt, Geschichten über Verschwörungen, ungeprüfte Geschichten, offensichtlicher Unsinn und manchmal antisemitischer Blödsinn. Ich erinnere mich als einen der Tiefpunkte an eine Geschichte um ca. 1990 im ägyptischen Oppositionsmagazin al-Shaab über ein israelisches Komplott, bei dem mit Aids infizierte junge Frauen nach Ägypten geschleust werden sollten, um Männer zu verführen und zu infizieren.

2002 hatte MEMRI einen Coup gelandet mit der Übersetzung eines Artikels aus der saudischen Al-Riyada, in dem eine Variante eines alten Schreckensmärchens abgedruckt war, nämlich dass Juden manchmal Christen schlachten, um ihr Blut zum Backen für das jüdische Osterfest zu verwenden. Jeder, der vertraut ist mit den arabischen Medien, weiß auch, dass diese Art Geschichten eine Randerscheinung sind und sicher nicht die große Mehrheit von Beiträgen arabischer Medien.

Das Problem ist, dass MEMRI diesen Kontext nicht liefert und die Friedmans, Krauthammers und de Winters dieser Welt auf diese Weise ein Bild vorgesetzt bekommen, als wäre der Nahe Osten nur ein Ort von Judenhass, islamischem Extremismus and Hass gegen den Westen.

Whitaker vom Guardian machte ein Experiment und schrieb ‚Libanon‘ in die Suchmaschine von MEMRI etwa einen Monat nach dem Mord auf Rafiq Harriri, der in dem Land für ein Erdbeben sorgte. Es lieferte nicht mehr als sechs ‚hits‘, u.a. zu

Themen wie ‘Wife-Beating debated on Lebanese TV-Channels’, ‘Palestinian Mufti Ikrima Sabri on Rafiq Hariri’s Assassination and The Protocols of the Elders of Zion’, ‘Anti-Zionist Rabbis Join Hizbullah and Hamas at Beirut Pro-Palestinian Convention’, und ‘Walid Jumblatt: Shab’a Farms Belong to Syria — not to Lebanon’ zu finden waren.¹⁶ Abu Aardvark (der Blogname von Marc Lynch, Lektor am Williams College in Williamstown, Massachussets), machte das gleiche aber dann umgekehrt.

Er verglich im August 2003 die wichtigsten Schlagzeilen von MEMRI drei Tage lang mit dem, was er für sich selbst zu den für ihn interessantesten Themen ausgedrückt hatte: Irak, Beziehungen mit dem Westen und Medien. Und tatsächlich war keiner der von ihm ausgewählten Artikel im MEMRI-Paket. Aber leider können nur Fachleute solche Stichproben durchführen.

Böse Absichten

Außer der Übersetzung von Auszügen aus der Presse, beobachtet MEMRI seit ungefähr einem Jahr auch arabische TV-Sender. Fragmente, die MEMRI ausgewählt hat, kann man auf deren Website sehen. Es gibt auffallende und auch schockierende Dinge darunter, wie etwa palästinensische Sendungen mit Imamen, die die Selbstmordattentate anpreisen oder die auf den ‘Protokollen der Weisen von Zion’ basierende Seifenoper ‘Ritter ohne Pferd’, die das ägyptische Al-Nil Fernsehen während des Ramadans 2002 übertrug. Aber auch hier gilt: MEMRI gibt kein vollständiges Bild. MEMRI ist fixiert auf Gewalt, anti-westliche Äußerungen und Erscheinungen von Antisemitismus. Wer einen Überblick über das Programm arabischer, türkischer und iranischer Fernsehsender haben will, wird hier vergebens suchen.

Daher muss die Moral sein: Es ist nichts dagegen einzuwenden, Entgleisungen und schlechte Dinge anzuprangern, die in den Medien im Nahen Osten vorkommen. Es gibt davon einiges. Es ist auch nichts dagegen einzuwenden, wenn MEMRI sich selbst darstellte als einen Wachhund [watchdog]. Aber es tut so, als gäbe es ein repräsentatives Bild von dem, was die Medien schreiben und senden. Es gibt nur eine Erklärung dafür, nämlich, dass MEMRI böse Absichten verfolgt, die Araber und ihre Medien in einem ungünstigen Licht erscheinen zu lassen und vorzuführen. Wer das Material von MEMRI verwendet, muss sich dessen bewusst sein und Distanz wahren, um nicht selbst Teil dieser Methode werden. Das MEMRI-Material ist gratis und einem geschenkten Gaul schaut man nichts ins Maul. Aber in diesem Fall sollte man es dennoch tun.

¹ Nieuw Israëlietisch Weekblad, 21 und 28 Juni; 5, 12 und 19 August 2002.

² Middle East Quarterly, March 1999.

³ David Wurmser, ehemaliger Berater des Staatssekretärs für Außenbeziehungen John Bolton, ist im Moment Berater für den Mittleren Osten von Vize-Präsident Dick Cheney; Richard Perle war bis 2004 Mitglied des Defense Policy Board; Douglas Feith, Advokat, ehemaliger Mitarbeiter von Perle und ehemaliger Unter-Staatssekretär für Verteidigung unter George W. Bush.

⁴ Institute for Advanced Strategic and Political Studies, ‘Studygroup on a New Israeli Strategy Toward 2000’.

⁵ Joel Beinin, ‘Pro Israel Hawks and the Second Gulf War’, in Middle East Report Online, www.merip.org/mero/mero040603.html, 6 April 2003.

⁶ Yossi Melman, ‘Don’t confuse us with facts’, in: Haaretz, 16 August 2002.

⁷ Interview mit Timur Göksel, ehemaliger Sprecher von UNIFIL (United Nations Interim Force in Lebanon) im Südlibanon, mit Future Television, 15 November 2002.

⁸ Melman, 'Don't confuse us with facts'.

⁹ Robert Friedman, 'One man's Jihad', in *The Nation*, 15 May 1995. Die anderen zwei Lobbyisten waren Yoram Ettinger, ehemaliger Stellvertreter von Netanyahu in der israelischen Botschaft in Washinton, und Yossi Ben Aharon, früherer Kabinettschef von Yitzhak Shamir.

¹⁰ Jaap van Wesel, 'MEMRI Games', in: *Jerusalem Report*, 29 December 2003.

¹¹ Juan Cole, Professor für Geschichte an der Universität von Michigan und ein erklärter Gegner von MEMRI ging so weit zu behaupten, dass das Budget 60 Millionen Dollar umfasst, es bleibt jedoch unklar, woher er diese Summe hat.

¹² William A. Rugh, *The Arab Press, News Media and Political Process in the Arab World*, London: Croom Helm, 1979.

¹³ Brian Whitaker, 'Arabsats Get the MEMRI Treatment', in *Transnational Broadcasting Studies*, Spring 2005.

¹⁴ *Ibid.* und Whitaker, 'Selective MEMRI', in *The Guardian*, 12 August 2002 (via www.guardian.co.uk) und die darauffolgende E-mail-Diskussion zwischen Whitaker und Carmon

¹⁵ In: Whitaker, 'Arabsats Get the MEMRI Treatment'.

¹⁶ *Ibid.*